

ROMMERSKIRCHEN / JÜCHEN

Gemeinde und Reiter finden Kompromiss zum Bahndamm



Foto: Georg Salzburg

Wegen des Reitverbots auf dem Strategischen Bahndamm in Rommerskirchen hatte es einige Proteste gegeben.

Nach zwei Treffen zur Reitwegesituation in Rommerskirchen zeichnet sich eine Lösung ab, mit der die Reiter laut dem Reitwegebeauftragten Markus Diebelt leben könnten. Doch noch gibt es Hürden.

VON STEFAN SCHNEIDER

ROMMERSKIRCHEN | | Nach der Umgestaltung des Strategischen Bahndamms und der daran geübten Kritik vor allem aus Kreisen der Reiter, zeichnet sich ein tragfähiger Kompromiss ab. Das berichtet Markus Diebelt, Reitwegebeauftragter der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer (VFD) im Rhein-Kreis Neuss im Gespräch mit unserer Redaktion.

Diebelt hatte sich im Oktober an die Öffentlichkeit gewandt und kritisiert, dass vom ursprünglichen Konzept zum Strategischen Bahndamm fast nichts übrig geblieben sei – zum Nachteil der Reiter, die sich verdrängt fühlten. Inzwischen haben zu dem Thema laut Diebelt zwei Treffen mit ihm und den Vertretern der Gemeinde Rommerskirchen, Gregor Küpper, Susanne Garding-Maak und Niklas Salzmann, stattgefunden – eines im Rathaus und eines kürzlich vor Ort am Stra-

tegischen Bahndamm. Diebelts Fazit: „Es ist zwar noch nichts in trockenen Tüchern, aber wir haben einen Kompromiss gefunden, mit dem wir als Reiter leben könnten. Wenngleich der alte Zustand für uns immer noch die beste Lösung war.“

Sollte der Kompromiss zur „Reitwegtrasse“ umgesetzt werden, kann fast durchgehend neben oder auf dem Bahndamm geritten werden. Unterm Strich könnte es künftig aber sogar neue Möglichkeiten für die Pferdefreunde geben. „Südlich der Landstraße 69 geht es aus Richtung Grevenbroich bisher für Reiter nicht weiter, demnächst könnten wir aber bis fast an den Rommerskirchener Bahnhof herankommen“, beschreibt Diebelt.

Ein Hindernis gibt es bislang noch in der Nähe von Widdeshoven/Anstel, wo für die Reiter eine Furt durch den Gillbach geschaffen werden soll – da, wo früher eine Brücke war. Ein Weg unterhalb beziehungsweise östlich des Bahndamms könnte in diesem Bereich als Reitweg reaktiviert werden, doch bergauf würde er auf eine neu angelegte Schonung treffen, die als Ausgleichsfläche ausgewiesen ist. Der Reitweg soll um die Schonung herum geführt werden. Der Haken:

Dazu müsste der Eigentümer einer angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche einen Streifen seines Landes zur Verfügung stellen. Diebelt hofft, dass der Landwirt einwilligt, zumal er wohl selbst einen Pferdestall hat.

In dem Bereich hinter der Mülldeponie Gohr in Richtung Anstel soll – laut Diebelt übrigens mit Mitteln aus der Reitwegeabgabe – ein parallel zum Bahndamm verlaufender Feldweg freigeschnitten und mit einer Sandspur für Reiter nutzbar gemacht werden.



Mehr davon?

Lesen Sie jetzt die digitale Zeitung 14 Tage gratis.

Jetzt testen

[AGB](#)

[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

[Datenerhebung](#)

[Datenschutzeinstellungen](#)

© Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

ALLE RECHTE VORBEHALTEN